

Jahresbericht 2023



Gefördert durch:



Bezirk
Unterfranken



BERATUNG

INFORMATION

VERNETZUNG

Ohmbachsgasse 5
63739 Aschaffenburg
Telefon 06021-4511117
Fax 06021-5825125

E-Mail:
e-cichos-schiffelholz
@bd-untermain.de

Brückenstr. 19
63897 Miltenberg
Telefon 09371-6694920
Fax 09371-6699442

E-Mail:
a-haas@bd-untermain.de

www.bd-untermain.de
info@bd-untermain.de

Impressum:

Titel: „Jahresbericht der Beratungsstelle Demenz Untermain 2023“

Herausgeber: Beratungsstelle Demenz Untermain

Brückenstraße 19
63897 Miltenberg
Tel.: 09371/6694920

Ohmbachsgasse 5
63739 Aschaffenburg
Tel.: 06021/4511117

<http://www.bd-untermain.de/>

Bezug: Der Jahresbericht wird auf der Homepage der Beratungsstelle zum kostenfreien Download zur Verfügung gestellt und kann über die Beratungsstelle als PDF-Datei per E-Mail angefordert werden.

Anregungen und Zuschriften per Mail bitte an: info@bd-untermain.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1. Die Beratungsstelle Demenz Untermain.....	5
1.1. Zielsetzung und Auftrag.....	5
1.2. Trägerschaft.....	5
1.3. Mitarbeiter und Einarbeitung.....	6
1.4. Lage und Räumlichkeiten / Ausstattung	6
1.5. Erreichbarkeit	6
1.6. Organisatorische Strukturen	7
1.7. Inhaltliche Schwerpunkte	7
2. Zielformulierungen	8
3. Zielgruppen	9
3.1. Outreach / Zugang.....	9
4. Aufgabenbereiche	10
4.1. Ist-Analyse und Bedarfsermittlung zu regionalen Angeboten	10
4.2. Unterstützung beim Auf- und Ausbau von Angeboten für Menschen mit gerontopsychiatrischen Erkrankungen.....	12
4.3. Regionale Koordination und Vernetzung der lokalen Angebote	12
4.3.1 Kooperation und Vernetzung.....	12
4.3.2 Gremienarbeit	13
4.4 Schulungen, Fortbildungen, Veranstaltungen und Fachvorträge	14
4.4.1. Schulungen, Fortbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen.....	14
4.4.2. Veranstaltungen und Projekte	15
4.4.3. Fachvorträge.....	16
4.5. Regionale Öffentlichkeitsarbeit.....	16
4.5.1. Infostände	16
4.5.2. Internetseite	17
4.5.3. Pressearbeit	17
4.5.4. Materialien.....	17
4.6. Qualitätssicherung	22
4.6.1. Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter	22
4.6.2. Teambesprechungen.....	23
4.6.3. Kuratoriumssitzungen	24
4.7. Beratung über vorhandene Angebote	25
5. Resümee und Fazit.....	28
6. Ausblick und Weiterentwicklung / Projekte	29
7. Impressionen aus 2023	30

Vorwort

Das Jahr 2023 war wohl das erste Nach-Pandemiejahr, das wieder eine gewisse Normalität für die Beratungsstelle Demenz ermöglichte. Wobei die Pandemie durch den Wegfall von Angeboten und auch von Selbsthilfestrukturen noch bis in die heutige Zeit nachwirkt.

In allen drei Teilarbeitsbereichen der BDU, diese sind Beratung, Öffentlichkeitsarbeit / Kooperation und Vernetzung, waren uneingeschränkt Aktivitäten möglich. Sie werden im Jahresbericht sehen können, dass die BDU wieder alle Segmente bedient.

Im Jahr 2023 lag der Schwerpunkt der Arbeit neben der psycho-sozialen Beratung und Begleitung, vor allem in der Beratung zu Entlastungs- und Hilfsangeboten, sowie zum Umgang mit der jeweiligen Erkrankung. Darüber hinaus spielt die Beratung zu wirtschaftlichen Themen und existenzsichernden Leistungen eine wachsende Rolle. Auch das ist wahrscheinlich eine Pandemienachwirkung.

Die BDU hat auch neue Wege beschritten, so konnte beispielsweise durch den Fachtag „Der interaktive Weg, Demenz zu begreifen“ die Öffentlichkeit für das Thema sensibilisiert und auf vielfältige Weise informiert werden.

Der Bedarf an Angeboten der Vernetzung ist auch im Jahr 2023 gestiegen. Das betrifft v.a. auch Treffen der Selbsthilfe- und Betreuungsgruppen. Leider hat sich die Corona-Pandemie in diesem Bereich äußerst negativ ausgewirkt, so wurden Betreuungsgruppen zum Teil eingestellt und auch die Treffen der Selbsthilfegruppen müssen erst wieder zu gewohnter Regelmäßigkeit zurückfinden.

Wichtig bleibt nach wie vor die enge Zusammenarbeit der Akteure am Bayerischen Untermain, unsere Beraterinnen spielen hier eine durchaus gewichtige Rolle.

Die Anfragen an die Beraterinnen nehmen von Jahr zu Jahr zu, die Entwicklung der Anzahl der Beratungsgespräche von 310 Gesprächen im Jahr 2018 auf 609 im Jahr 2023 zeigt dies deutlich. Die BDU ist sehr bekannt und etabliert, das hat sicher mit der hervorragenden Arbeit unserer beiden Beraterinnen Frau Cichos und Frau Haas zu tun. Ihnen sei hier an dieser Stelle Dank gesagt.

Ich hoffe, Sie finden im Jahresbericht für Sie Interessantes.

Heinrich Almitter
1. Vorsitzender

1. Die Beratungsstelle Demenz Untermain

1.1. Zielsetzung und Auftrag

Die Beratungsstelle Demenz Untermain geht auf eine Initiative des Bezirks Unterfranken zurück und wurde von 2007 – 2013 als Modellprojekt gefördert. Mittlerweile besteht eine unbefristete Finanzierung.



Bezirk
Unterfranken

Ziel des Bezirks Unterfranken ist es, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Menschen mit gerontopsychiatrischen Erkrankungen und diejenigen, die sich um sie kümmern, an ihrem Wohnort die Unterstützung finden, die sie benötigen, um trotz der Erkrankung weiterhin in ihrer vertrauten Umgebung leben zu können.

In Unterfranken wurde über die letzten Jahre das Modellprojekt „Vernetzung der gerontopsychiatrischen ambulanten Pflege“ aufgelegt, um neue und angemessene Formen der Begleitung und Unterstützung von Menschen mit gerontopsychiatrischen Erkrankungen und ihren Angehörigen zu erproben und zu etablieren.

Seit über 15 Jahren setzen sich die Beratungsstellen, in Zusammenarbeit mit den Akteuren vor Ort, dafür ein die Situation der Betroffenen selbst und ihres sozialen Umfeldes zu verbessern und in den Regionen entsprechende Netzwerke und Strukturen auf- und auszubauen.

1.2. Trägerschaft

Für die Region Untermain wurde am 01. Mai 2007 die Arbeitsgemeinschaft „Beratungsstelle Demenz Untermain“ gegründet. Folgende Wohlfahrtsverbände und Institutionen sind Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft:



Bezirksverband
Unterfranken e.V.

AWO Bezirksverband Unterfranken



Bayerisches
Rotes
Kreuz

Bayerisches Rotes Kreuz Kreisverband Aschaffenburg
Bayerisches Rotes Kreuz Kreisverband Miltenberg/Obernburg



Bundesverband privater Anbieter
sozialer Dienste e.V.

Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. (bpa)



Not sehen und handeln.
Caritas

Caritasverband Aschaffenburg - Stadt und Landkreis e.V.
Caritasverband für den Landkreis Miltenberg e.V.



Diakonisches Werk Untermain e.V.



Johanniter Unfallhilfe e.V. Ortsverband Miltenberg

Die beteiligten Verbände und Institutionen benennen jeweils ein festes Mitglied und einen Stellvertreter in ein Kuratorium. Das Kuratorium wählt aus seiner Mitte den 1. und 2. Vorsitzenden sowie den Geschäftsführer. Die genannten Positionen sind derzeit wie folgt besetzt:

1. Vorsitzender: Heinrich Almritter, Caritasverband Landkreis Miltenberg
 2. Vorsitzende: Gisela Zöller, bpa
- Geschäftsführer: Dennis Kempel, BRK KV Aschaffenburg

1.3. Mitarbeiter und Einarbeitung

Für jeden der beiden Standorte der Beratungsstelle wurde jeweils eine 0,5 Planstelle geschaffen.

Für den Standort in Aschaffenburg hat Frau Emilia Cichos-Schiffelholz, Diplom Pädagogin, seit dem 01.06.2018 die Stelle inne. Zwischenzeitlich in Elternzeit ist sie seit Januar 2022 wieder in der Beratungsstelle tätig.

Am Standort in Miltenberg ist die Stelle seit dem 01.04.2017 durch Frau Antonia Marquart, Sozialpädagogin B.A., besetzt. Im Moment befindet sich Frau Marquart in Elternzeit und wird von Frau Anke Haas, Diplom Sozialpädagogin, vertreten.

Beide Mitarbeiterinnen wurden durch ihre jeweilige Kollegin eingearbeitet. Im Urlaubs- oder Krankheitsfall findet eine gegenseitige Vertretung statt.

1.4. Lage und Räumlichkeiten / Ausstattung

Die „Beratungsstelle Demenz Untermain“ (BDU) kümmert sich sowohl am Standort in Aschaffenburg als auch am Standort in Miltenberg um die Anliegen der Betroffenen und deren Zugehörigen. Die Eröffnung der Beratungsstelle in Aschaffenburg erfolgte im September 2007, in Miltenberg im März 2008.

Die Büros sind jeweils barrierefrei und mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen, mit Internetzugang, Telefon mit Anrufbeantworter, Drucker, Fax und Kopierer ausgestattet.

Eine Beschilderung mit den Öffnungszeiten und Erreichbarkeiten befindet sich jeweils an den Gebäuden.

1.5. Erreichbarkeit

Die Ansprechpartnerinnen sind während der folgenden Zeiten erreichbar:

Aschaffenburg	
Montag	09:00 – 11:00 Uhr
Donnerstag	15:00 – 17:00 Uhr
Miltenberg	
Dienstag	14:00 – 16:00 Uhr
Donnerstag	09:00 – 11:00 Uhr

Termine für Beratungsgespräche, Vernetzungstreffen und Veranstaltungen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit werden individuell vereinbart und terminiert. Hierzu stehen die allgemeine E-Mail-Adresse der Beratungsstelle (info@bd-untermain.de) oder die persönlichen E-Mail-Adressen der Mitarbeiterinnen zur Verfügung. In Abwesenheitszeiten ist stets ein Anrufbeantworter aktiviert oder eine Rufweiterleitung an die Kollegin eingerichtet.

1.6. Organisatorische Strukturen

Die „Beratungsstelle Demenz Untermain“ bildet in Miltenberg seit Juli 2008 eine Bürogemeinschaft mit der „Beratungsstelle für Senioren und pflegende Angehörige – BSA e.V.“. Hier findet eine enge und übergreifende Zusammenarbeit statt, sodass die Ratsuchenden von einer gemeinsamen Anlaufstelle profitieren und Synergieeffekte genutzt werden können. In Aschaffenburg ist die Beratungsstelle solitär.

1.7. Inhaltliche Schwerpunkte

Die inhaltlichen Schwerpunkte der „Beratungsstelle Demenz Untermain“ gliedern sich in drei Teilbereiche. Diese sind Beratung, Öffentlichkeitsarbeit / Kooperation und Vernetzung. Die jährlichen Austauschgespräche mit dem Bezirk Unterfranken, sowie die inzwischen etablierten Online-Treffen zum fachlichen Austausch mit den Kolleginnen aus der Region Main-Rhön und Würzburg bieten die Möglichkeit das eigene professionelle Handeln zu reflektieren, sowie neue Ideen zu entwickeln.

Im Jahr 2023 lag der Schwerpunkt der Arbeit neben der psycho-sozialen Beratung und Begleitung, vor allem in der Beratung zu Entlastungs- und Hilfsangeboten, sowie zum Umgang mit der jeweiligen Erkrankung. Darüber hinaus spielt die Beratung zu wirtschaftlichen Themen und existenzsichernden Leistungen eine wachsende Rolle. Niedrigschwellige Angebote und die direkte Ansprache möglicher Klient*innen waren durch eine nahezu uneingeschränkte Öffentlichkeitsarbeit wieder möglich. Etablierte Veranstaltungen konnten auch im Jahr 2023 erfreulicherweise wieder angeboten werden. Darüber hinaus wurden Angebote weiter ausgebaut sowie neue Angebote geschaffen.

So konnte beispielsweise durch den Fachtag „Der interaktive Weg, Demenz zu begreifen“ die Öffentlichkeit für das Thema sensibilisiert und auf vielfältige Weise informiert werden. Die Beratungsstelle versteht sich außerdem als Koordinierungsstelle und arbeitet hier eng mit unterschiedlichen Akteuren und Dienstleistern zusammen und bietet den Klient*innen somit eine Brückenfunktion. Informationen zur und zum Umgang mit der jeweiligen gerontopsychiatrischen Erkrankung sowie zu Unterstützungsmöglichkeiten sind ebenso wichtige Bestandteile der Arbeit, wie die aktive Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung der Bevölkerung.



Abbildung 1: Inhaltliche Schwerpunkte der BDU

2. Zielformulierungen

Für eine langfristige häusliche Versorgung spielen folgende Punkte eine entscheidende Rolle:

- die Pflegekompetenz der Pflegenden
- ausreichende Entlastungs-/Unterstützungsangebote für Betroffene und Pflegende
- Kenntnis über und Inanspruchnahme von den jeweiligen Angeboten

Darauf aufbauend verfolgt die „Beratungsstelle Demenz Untermain“ folgende Ziele:

- **Entlastung und Stärkung der Handlungskompetenz Pflegender**
Zielsetzung der „Beratungsstelle Demenz Untermain“ ist es, Menschen mit gerontopsychiatrischen Erkrankungen, deren Zugehörigen, sowie ehrenamtlich Tätigen, Informationen, psychosoziale Entlastungsgespräche und begleitende Unterstützung anzubieten. Gerade die Pflege eines an Demenz erkrankten Angehörigen kann sowohl physisch als auch psychisch äußerst belastend sein. Im Sinne der Prävention und Gesundheitsförderung ist es hierbei besonders wichtig die Pflegebereitschaft von pflegenden Angehörigen zu erhalten und zu fördern, sowie die Pflegefähigkeit sicherzustellen. Die Beratungsstelle gibt Hilfestellung im Umgang mit den Erkrankungen und zeigt Entlastungsangebote auf. Ein Ausfall oder eine Erkrankung des pflegenden Angehörigen gilt es unbedingt zu vermeiden.
- **Stärkung und Weiterentwicklung der vorhandenen Infrastruktur**
Ein gut funktionierendes Versorgungsnetzwerk wird durch die konstruktive und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Einrichtungen der Gesundheits- und Altenhilfe getragen und weiter ausgebaut. Dort, wo Lücken in der Versorgungsstruktur identifiziert werden konnten, werden entsprechende Dienste und Angebote angeregt, unterstützt und begleitet.
- **Teilhabe und Selbstbestimmung für Menschen mit gerontopsychiatrischen Erkrankungen**
Menschen mit einer gerontopsychiatrischen Erkrankung sollten als selbstverständlicher Teil der Gesellschaft wahrgenommen werden und in diese integriert sein. Die Mitarbeiter der „Beratungsstelle Demenz Untermain“ unterstützen Teilhabe, Selbstbestimmung und Rechte der Betroffenen und ihrer Zugehörigen im Gemeinwesen. Gerade durch die Öffnung und Ausschreibung der eigenen Angebote für beispielsweise Menschen „mit und ohne Demenz“ wird hier der Grundstein für die öffentliche Akzeptanz und Integration gelegt.

➤ **Abbau von Stigmatisierungsprozessen und Entwicklung eines positiven Umgangs mit der Erkrankung am Beispiel „Demenz“**

Bild von Demenz

Mit dem Krankheitsbild Demenz wird häufig eine Erkrankung mit stetigem geistigem Abbau und dem Bild von sehr alten, verwirrten und vollkommen hilfebedürftigen Menschen verknüpft. Doch Demenz beinhaltet nicht nur Abbauprozesse und Leid. Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind, können trotzdem ein weitestgehend glückliches Leben führen. Der Verlauf einer Demenz ist individuell und hängt auch davon ab, wie das Umfeld mit der Erkrankung umgeht. Entscheidend ist darüber hinaus, wie mit dem an Demenz erkrankten Menschen kommuniziert und interagiert wird.

Menschenbild

Der Mensch mit Demenz bleibt eine einzigartige Persönlichkeit mit einer individuellen Biographie und mit elementaren Bedürfnissen nach Einbeziehung, Beschäftigung, Liebe, Identität, Trost und Bindung (vgl. Zentrale psychische Bedürfnisse von Menschen mit Demenz/“Bedürfnisblume“ nach Tom Kitwood). Gerade Emotionen und die Fähigkeit diese wahrzunehmen, bleiben sehr lange erhalten. Das Einfühlen in und die Wahrnehmung der Lebenswelt des Erkrankten spielen ebenfalls eine bedeutende Rolle. Der Selbstwert der Betroffenen wird vor allem durch die Ressourcenorientierung gestärkt.

Betreuungsansätze

Die Betreuung und Begleitung von Menschen mit Demenz bedeuten, Betroffene nicht zu korrigieren, sondern sich auf deren Lebenswelt und Sichtweise einzulassen, sowie diese so anzunehmen, wie sie sind. Im Vordergrund sollte nicht die Kognition stehen, sondern emotionales Erleben. Eine Begleitung sollte sich an den Fähigkeiten und Ressourcen orientieren und nicht an den Defiziten. Durch kreative und sinnesbezogene Angebote, wie beispielsweise Basale Stimulation, kann es gelingen, Menschen mit Demenz in ihrer Welt zu erreichen. Gleichzeitig sollte versucht werden, den Sinn von scheinbar „unsinnigen“ Handlungsweisen zu entschlüsseln und zu „übersetzen“. Hier spielt unter anderem die Biographiearbeit eine entscheidende Rolle.

Akzeptanz von Menschen mit Demenz in der Öffentlichkeit

Eine Demenzerkrankung kann zu Veränderungen des Verhaltens und der Persönlichkeit führen. Gerade in der Öffentlichkeit kann das abweichende Verhalten zu Verunsicherungen führen. Schamgefühle der An- und Zugehörigen spielen hier oftmals eine bedeutsame Rolle. Ein offener Umgang mit der Erkrankung verbunden mit der Weitergabe von Informationen über die Erkrankung, kann helfen Stigmatisierungsprozesse zu mildern.

3. Zielgruppen

Folgende Zielgruppen werden angesprochen:

- Betroffene (mit und ohne Diagnose)
- Pflegende (pflegende Angehörige, Familienmitglieder, Zugehörige)
- sonstige Bezugspersonen (Nachbarn, Freunde, - gesetzliche - Betreuer)
- ehrenamtlich Helfende
- Öffentlichkeit

3.1. Outreach / Zugang

Unterschiedliche Ressentiments führen dazu, dass Hilfe und Unterstützung nicht selten erst spät in Anspruch genommen werden. Bei den Betroffenen selbst sind dies beispielsweise häufig Gefühle, die Scham besetzt sind. Außerdem die Angst vor einer möglichen Diagnose

und die damit verbundenen Veränderungen. Angehörige versuchen oftmals so lange als möglich die Situation selbst zu meistern und selbst in den Griff zu bekommen, da sie nicht auf Andere angewiesen sein und niemandem zur Last fallen möchten. Soziale Isolation, Multimorbidität und die Verleugnung der eigenen Einschränkungen verhindern häufig eine frühzeitige Kontaktaufnahme mit Einrichtungen und Dienstleistern, die Hilfe und Unterstützung anbieten. Aufgrund dessen ist es stets notwendig die Ausgestaltung der Zugangswege zu reflektieren und gegebenenfalls anzupassen.

Um den verschiedenen Zielgruppen einen Zugang zu ermöglichen, werden ganz unterschiedliche Kanäle genutzt und immer wieder auch kreative Ideen umgesetzt. Auch die Nutzung von Social Media gewinnt an dieser Stelle immer mehr an Bedeutung. Erfreulicherweise konnten 2023 bereits etablierte Kommunikationswege wieder in größerem Umfang genutzt werden, um einen niedrigschwelligen Zugang anzubieten. Die Beratungsstelle war so in der Lage durch eigene, an die gegenwärtige Situation angepasste Angebote, einen großen Kreis an Betroffenen und Interessierten zu erreichen. Einschlägige (Online-) Veranstaltungen, sowie Informationsstände waren wieder möglich. Oftmals boten diese Veranstaltungen einen ersten Zugang zur Beratungsstelle, sodass in deren Nachgang erfreulicherweise eine große Anzahl von Anfragen an die Beratungsstelle gerichtet wurden. Die Möglichkeiten der Veröffentlichung von Fachinformationen und die Präsentation der Beratungsstelle in der örtlichen Presse ist inzwischen bereits ein fester Bestandteil und findet regelmäßig statt. Über den regelmäßigen „Infobrief“ werden die Klient*innen und Kooperationspartner*innen gezielt über die Angebote der BDU informiert. Klient*innen werden nicht selten auch durch Netzwerkpartner*innen und Trägereinrichtungen oder auch von Nachbarschaftsinitiativen auf die Angebote der Beratungsstelle aufmerksam gemacht. Außerdem kommen Ratsuchende auch auf Empfehlung bereits bestehender Klient*innen auf die Beratungsstelle zu und bitten um Unterstützung.

4. Aufgabenbereiche

In diesem Abschnitt werden die verschiedenen Aufgaben der BDU aufgeführt, sowie deren Tätigkeitsmerkmale abgebildet.

4.1. Ist-Analyse und Bedarfsermittlung zu regionalen Angeboten

Die Beratungsstelle Demenz Untermain unterstützt gemeinsam mit den Akteuren der Gesundheits- und Altenhilfe der Landkreise Miltenberg und Aschaffenburg sowie der Stadt Aschaffenburg, der Seniorenberatungsstellen und der Seniorenbeauftragten der Gemeinden, Städte und Landkreise beim Aufbau und der Weiterentwicklung von niedrigschwelligen Angeboten vor Ort. Hierzu zählen insbesondere die Selbsthilfegruppen, Angehörigengruppen, Betreuungsgruppen, Helferkreise, sowie Tagespflegen und ambulante Wohngemeinschaften. Einige dieser Dienste wurden in den vergangenen Jahren erweitert oder ergänzt, wobei sich auch hier Auswirkungen durch die Pandemie zeigen und der ein oder andere Dienst inzwischen nicht mehr existiert oder sein Angebotsspektrum reduziert hat. Da in diesem Bereich, gerade auch im Hinblick auf den viel zitierten demographischen Wandel, weiterhin Optimierungspotential gesehen wird, werden die Entwicklungen weiterhin Ausgangspunkt und Ansatzpunkt für Aktivitäten der Beratungsstelle sein.

Ein Überblick über bestehende Angebote lässt sich auf den Internetseiten der jeweiligen Landratsämter Aschaffenburg und Miltenberg bzw. der Stadt Aschaffenburg gewinnen.

Der Bedarf an diesen Angeboten hat sich auch im Jahr 2023 nicht verringert. Vor allem das Interesse an Treffen der Selbsthilfe- und Betreuungsgruppen nimmt stetig zu. Leider hat sich die Corona-Pandemie in diesem Bereich äußerst negativ ausgewirkt, sodass Betreuungsgruppen zum Teil eingestellt wurden und auch die Treffen der Selbsthilfegruppen erst wieder zu gewohnter Regelmäßigkeit zurückfinden müssen.

Folgende Angebote gibt es bereits in Stadt und Landkreis Aschaffenburg, sowie im Landkreis Miltenberg:

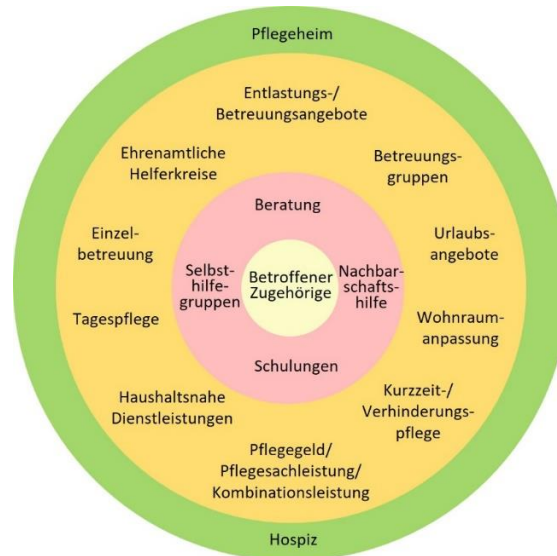


Abbildung 2: Angebote in den Landkreisen Aschaffenburg und Miltenberg und Stadt Aschaffenburg

Im Zentrum steht der Betroffene mit seinen Zugehörigen. Erste, niedragschwellige Angebote in Bezug auf Unterstützungsmöglichkeiten, Beratung und Informationen zur Erkrankung und dem Umgang damit, erfahren die Betroffenen und Zugehörigen beispielsweise durch die „Beratungsstelle Demenz Untermain“, Schulungen für Angehörige, Selbsthilfegruppen und die Nachbarschaftshilfen. Des Weiteren gibt es die Möglichkeit, auf Unterstützungsangebote, die von der Pflegekasse finanziell mit unterstützt werden, zurückzugreifen.

Zu diesen Angeboten gehören beispielsweise folgende Leistungen:

- Pflegesachleistung, Pflegegeld, Kombinationsleistung
- Einzelbetreuung durch einen ambulanten Pflegedienst oder privat
- Tagespflege
- Kurzzeit- und Verhinderungspflege
- Wohnraumanpassung
- Urlaubsangebote für Betroffene gemeinsam mit den Angehörigen
- Betreuungsgruppen
- Haushaltsnahe Dienstleistungen/ Entlastungsleistungen

Auch durch ehrenamtliche Helferkreise kann die betroffene Familie entlastet werden. Je nach Ortschaft ist dieses Helfersystem unterschiedlich stark ausgebaut. Glücklicherweise kann ein Großteil der Helferkreise ihre Unterstützung inzwischen wieder anbieten.

Gerade an Demenz erkrankte Menschen in einem Pflegeheim versorgt zu wissen, ist für viele Angehörige im ersten Moment keine Entlastung, sondern eher eine Belastung, da dieser Schritt vielen Angehörigen zunächst äußerst schwerfällt. In manchen Fällen kann dies jedoch ein möglicher Weg sein, wenn die Pflege zuhause aus unterschiedlichen Gründen nicht (mehr) gewährleistet werden kann. Neu entstandene Freiräume können von den Angehörigen genutzt werden, ihre an Demenz erkrankten Familienmitglieder in der stationären Pflegeeinrichtung zu besuchen, zu beschäftigen und weiterhin zu begleiten.

2023 hat der Landkreis Aschaffenburg begonnen sein „Seniorenpolitisches Gesamtkonzept“ zu aktualisieren. Infolgedessen haben im Landkreis Aschaffenburg drei Regionalkonferenzen mit örtlichen Expert*innen stattgefunden.

An drei Samstagen (jeweils 10 – 16 Uhr) in Großostheim (13.05.23), Alzenau (08.07.23) und Bessenbach (21.10.23) wurden unter dem Aspekt Ist-Situation und Soll-Situation folgende Themen besprochen:

- Orts- und Entwicklungsplanung,
- Wohnen zu Hause,
- Betreuung und Pflege,
- Unterstützung pflegender Angehöriger,
- Hospiz- und Palliativversorgung,
- Bürgerschaftliches Engagement.

Die BDU hat an allen Terminen teilgenommen und konnte sich somit am „Seniorenpolitischen Gesamtkonzept“ des Landkreises Aschaffenburg mitbeteiligen.

4.2. Unterstützung beim Auf- und Ausbau von Angeboten für Menschen mit gerontopsychiatrischen Erkrankungen

Selbsthilfegruppen

Die Selbsthilfegruppen werden von der Beratungsstelle eng begleitet und durch regelmäßige Fachinformationen und Vorträge unterstützt. Termine der Treffen werden auf der Homepage der Beratungsstelle veröffentlicht und in den Beratungsgesprächen kommuniziert.

Niedrigschwellige Betreuungsangebote

In beiden Landkreisen existieren niedrigschwellige Betreuungsangebote hauptsächlich in Form von Betreuungsgruppen für Menschen mit Demenz. Hier ist seit der Corona-Pandemie eine gewisse Dynamik zu beobachten. So konnten zwar inzwischen die Gruppen ihre Arbeit wieder aufnehmen, jedoch wurden auch einige Gruppen eingestellt. Diese entstandene Lücke kann erfreulicherweise zu einem gewissen Teil von den bestehenden Tagespflegen aufgefangen werden.

Nachbarschaftshilfen und Helferkreise / Besuchsdienste

Nachbarschaftshilfen und Helferkreise werden durch die Beratungsstelle regelmäßig durch Vorträge und Seminare informiert und unterstützt. Auch hier sind Einschnitte durch die Pandemie spürbar. Sei es durch weniger ehrenamtlich Engagierte oder aber auch durch den Wegfall sonstiger Strukturen.

4.3. Regionale Koordination und Vernetzung der lokalen Angebote

4.3.1 Kooperation und Vernetzung

Nur durch ein Zusammenwirken und Vernetzen der Akteure ist eine Weiterentwicklung, Verbesserung und vor allem eine Nachhaltigkeit der Angebotsstrukturen zu erreichen.

Durch das Zusammenwirken unterschiedlicher Akteure können neue Synergien und Angebote entstehen. Im Jahr 2023 fanden verschiedene Arbeitskreise, Netzwerktreffen und Besprechungen zu unterschiedlichen Schwerpunkten statt. Durch die neuen Möglichkeiten der inzwischen nahezu flächendeckenden Digitalisierung konnte die überwiegende Zahl der Veranstaltungen zumindest online, Viele aber auch wieder in Präsenz, stattfinden. Dabei waren diverse Einrichtungen, Gruppen und Personen beteiligt.

Austauschtreffen und Kooperationen sind zum Beispiel mit folgenden Akteuren etabliert:

- Fachstellen der Beratungsstelle für Senioren und pflegende Angehörige
- Gerontopsychiatrische Dienste in Unterfranken (Region II und III)
- Deutsche Alzheimergesellschaft, Alzheimer Gesellschaft Würzburg/Unterfranken, Alzheimer Gesellschaft Aschaffenburg e.V.

- Ambulante Pflegedienste, Tagespflegen und stationäre Pflegeeinrichtungen
- Niedrigschwellige Betreuungs- und Entlastungsangebote wie Betreuungsgruppen, Selbsthilfe- und Angehörigengruppen
- Nachbarschaftshilfen und ehrenamtliche Helfer
- Landratsämter Aschaffenburg und Miltenberg mit Betreuungsstellen, Seniorenfachstellen, Fachstellen für Bürgerschaftliches Engagement, Gesundheitsamt und Gesundheitsregionen^{plus}
- Kommunen
- Seniorenbeauftragte und -beiräte
- Kath. / Evang. Kirchengemeinden
- Hospizvereine
- Mehrgenerationenhäuser in Stadt und Landkreis Aschaffenburg, sowie in Miltenberg
- Ärzte
- Kliniken Rosensee, Lohr, Psychiatrische Institutsambulanz Miltenberg
- Kranken- und Pflegekassen
- Altenheimseelsorger*innen
- Kath. Seniorenforum
- Sozialpsychiatrische Dienste
- vhs - Volkshochschule
- bfz - Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft, Aschaffenburg
- Schulen
- Bildungszentrum Schmerlenbach
- Kinopassage Erlenbach
- KDFFB – Katholischer Deutscher Frauenbund, Diözesanverband Würzburg
- EUTB – Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung, Miltenberg und Aschaffenburg
- Senioren-, Pflegelotsen
- BRK – Bayerisches Rotes Kreuz, Bereitschaft Kleinostheim

4.3.2 Gremienarbeit

An folgenden Austauschtreffen wirkten die Mitarbeiterinnen der BDU auch 2023 (sofern stattgefunden) mit:

Ort	Gremien / Arbeitskreise	Anzahl der Treffen
AB/online	Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft (PSAG)	2 x jährl.
LRA AB	PSAG AK Gerontopsychiatrie	2 x jährl.
Sozialzentrum „Am Rosensee“	PSAG AK Psychiatrische Versorgung	2 x jährl.
Wechselnd bei den Teilnehmenden	PSAG AG „Untermain psychisch Starck	Alle 2 Monate
Wechselnd bei den Teilnehmenden	Treffen der Anbieter und Interessenten von Betreuungsgruppen der Region/ individueller Kontakt	2 x jährl.
Wechselnd bei den Teilnehmenden	Netzwerktreffen Sozialpsychiatrischer Dienst Miltenberg	2 x jährl.
Aschaffenburg	Seniorenbeirat der Stadt Aschaffenburg (Mitglied)	2 x jährl.
Aschaffenburg	„Runder Tisch Senioren“ der Stadt Aschaffenburg	2 x jährl.
online	„Runder Tisch Pflege“ im Klinikum Aschaffenburg-Alzenau	1 x jährl.
LRA Miltenberg	Seniorennetzwerk-Treffen	2 x jährl.

Ort	Gremien / Arbeitskreise	Anzahl der Treffen
Erlenbach	ARGE Pflege der freien Wohlfahrtsverbände und anderer Sozialinstitutionen	2 x jährl.
Lkr. Miltenberg wechselnd bei den Teilnehmenden	„Runder Tisch der ambulanten Pflegedienste“ im Landkreis Miltenberg	2 x jährl.
Lkr. Miltenberg wechselnd bei den Teilnehmenden	„Runder Tisch der stationären Pflegeeinrichtungen“ im Landkreis Miltenberg	1 x jährl.
Lkr. Miltenberg wechselnd bei den Teilnehmenden	„Runder Tisch der Tagespflegen“ im Landkreis Miltenberg	2 x jährl.
LRA Miltenberg	AK Palliativ- und Hospiz	2 x jährl.
Wechselnd bei den Teilnehmenden und Online	Treffen der unterfränkischen bezirksgeförderten gerontopsychiatrischen Vernetzungs-/ Beratungsstellen	4 x jährl.
Online/ wechselnd bei den Teilnehmenden	AGVB – Ambulanter Gerontopsychiatrischer Verbund Bayern	2 x jährl.
Wechselnd bei den Teilnehmenden	Treffen der gerontopsychiatrischen Fachkoordinationen der Bayerischen Bezirke	2 x jährl.
Online	Jährliches gerontopsychiatrisches Gespräch zwischen Psychiatriekoordination des Bezirks und BDU	1 x jährl.

4.4 Schulungen, Fortbildungen, Veranstaltungen und Fachvorträge

4.4.1. Schulungen, Fortbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen

Auch im Jahr 2023 wurden Schulungen für ehrenamtlich Tätige und Mitarbeitende, zum Teil von anderen Trägern begleitet, unterstützt und durchgeführt.

Hospizbegleiter

Beide Mitarbeiterinnen der BDU übernahmen jeweils in den Kursen für ehrenamtliche Hospizbegleitende das Modul zum Thema „Demenz“.

In der folgenden Tabelle sind die Schulungsangebote 2023 mit Terminen aufgelistet:

Termin	Ort	Schulung	Referenten
21.01.	Aschaffenburg	Tagesseminar für Hospizbegleiter*innen	Emilia Cichos, Anke Haas
07.02.	Online	Workshop für Leitungen von Seniorentreffs/ abgesagt	Anke Haas
20.04.	Online	„Impuls für die tägliche Arbeit“ für Ansprechpersonen für ältere Menschen und pflegende Angehörige in den Rathäusern	Anke Haas
04.07.	Miltenberg	Workshop für Seniorenvertretungen/ abgesagt	Anke Haas
16.12.	Miltenberg	Modul zum Thema „Demenz“ in der Hospizbegleiterausbildung	Emilia Cichos

4.4.2. Veranstaltungen und Projekte

Anhand der folgenden Auflistung der Veranstaltungen und Projekte unter Mitwirkung verschiedener Kooperationspartner lässt sich sicherlich erkennen, wieviel Zeit auch in die jeweilige Vor- und Nachbereitung geflossen ist.

Termin	Ort	Thema	ggf. beteiligte Kooperationspartner
22.04.	Kleinwallstadt	Kräuterspaziergang	Annette Horn (Kräuterführerin)
30.04.	Aschaffenburg	Musical „Fast normal – next to normal“	Untermain psychisch stark
01.05.	Aschaffenburg	Musical „Fast normal – next to normal“	Untermain psychisch stark
02.05.	Aschaffenburg	Musical „Fast normal – next to normal“	Untermain psychisch stark
29.06	Aschaffenburg	Podiumsdiskussion „Eure Sorge fesselt mich. Über den Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen im häuslichen Bereich“	Karin Nikolaus (Richterin), Veronika Fries (Betreuungsstelle)
13.07.	Erlenbach	Demenz-ich kenn mich aus	Lehrkräfte des Hermann-Staudinger-Gymnasiums, Erlenbach
29.07.	Kleinwallstadt	Fachtag „Der interaktive Weg, Demenz zu begreifen Demenzparcours - Hands-on Dementia ©“	Gesundheitsamt Miltenberg, Nachbarschaftshilfe Kleinwallstadt
16.09.	Alzenau	DemenzMobil	Ärzte aus der Region, Seniorenlotsin Alzenau, BRK Bereitschaft Kleinostheim

24.09.	Aschaffenburg	Kino-Matinée Film „Mittagsstunde“	Diverse
28.10.	Obernburg	„Nimm Dir Zeit zum Auftanken“ – Ein Angebot für pflegende Angehörige von Menschen mit und ohne Demenz	Diverse

4.4.3. Fachvorträge

Folgende Vorträge wurden im Jahr 2023 gehalten:

Termin	Ort	Vortrag	Referenten
26.04.	Kleinwallstadt	Vortrag zum Thema „Prävention“	Anke Haas
05.09	Aschaffenburg	Demenz und Vorstellung der BDU bei Café Metropol; Diakonie Arbeitslosenberatung	Emilia Cichos
26.09.	Miltenberg	Demenz	Anke Haas
17.10.	Miltenberg	Demenz und Prävention	Anke Haas
29.11.	Niedernberg	Basale Stimulation	Anke Haas

4.5. Regionale Öffentlichkeitsarbeit

Wie bei allen Menschen sollte es eine Selbstverständlichkeit sein auch Menschen mit gerontopsychiatrischen Erkrankungen mit ihren individuellen Bedürfnissen und Problemlagen wahrzunehmen und bestmöglich zu unterstützen. Um eine gesellschaftliche Teilhabe der Betroffenen zu ermöglichen, ist es unabdingbar die Gesellschaft für die Belange und Bedürfnisse dieser Menschen zu sensibilisieren (vgl. Nationale Demenzstrategie). Ziele der Öffentlichkeitsarbeit sind vor allem die Gesellschaft zu erreichen, zu informieren, zu beteiligen und schlussendlich zu sensibilisieren. So gelingt es Verständnis zu fördern, Vertrauen zu gewinnen, Vorurteile abzubauen und Stigmatisierungsprozesse möglichst frühzeitig zu erkennen und aufzuhalten. Mittelpunkt der Arbeit im öffentlichen Raum bleibt stets die/der Betroffene und die Zugehörigen. Gerade durch Informationsveranstaltungen, Vorträge, Themenabende, u.a. wird die Arbeit der Beratungsstelle transparent dargestellt und so können der Austausch unter den Teilnehmenden gefördert und Barrieren abgebaut werden. Um den Aspekt der Nachhaltigkeit in der Öffentlichkeitsarbeit zu verankern ist es umso wichtiger, dass dieses Kommunikationsmittel systematisch genutzt und die erarbeiteten operativen Maßnahmen umgesetzt werden. Somit stellt die Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Säule der Tätigkeit der BDU dar.

4.5.1. Infostände

Im Jahr 2023 konnten glücklicherweise wieder Infostände bei verschiedenen Veranstaltungen angeboten werden.

Termin	Ort	Thema/Anlass
07.05	Alzenau	19. Alzenauer Gesundheitstage
24.06.	Aschaffenburg	„Betreuungstag“ – Markt der Möglichkeiten
10.09.	Kleinwallstadt	Infostand gemeinsam mit Gesundheitsverein
18.10.	Elsenfeld	Jubiläum Seniorentreff „mittendrin“
15.11.	Elsenfeld	Hospiz-Palliativ-Tag

4.5.2. Internetseite

Die „Beratungsstelle Demenz Untermain“ ist seit 2008 mit einer eigenen Homepage (www.bd-untermain.de) präsent. Die Pflege der Internetseite übernimmt im Auftrag eine externe Firma. Auf der Seite finden sich neben allgemeinen Informationen v.a. zum Thema Demenz und zur Beratungsstelle auch Anschriften diverser Anbieter von Unterstützungsangeboten. Veranstaltungstermine der Beratungsstelle selbst, aber auch von Kooperationspartner*innen werden durch die Mitarbeiterinnen eingepflegt. Ziel ist es mit der Internetseite die vorhandenen Angebote bekannt zu machen und diese zu unterstützen. Zusätzlich ist die BDU auch in Social Media/Facebook präsent und nutzt auch diese Möglichkeit, um die vorhandenen Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten einer breiten Masse zugänglich zu machen.

4.5.3. Pressearbeit

Informationen und Veranstaltungshinweise werden in der örtlichen Presse und in den Amtsblättern abgedruckt. Die meisten Gemeindeblätter oder Selbsthilfeseiten der regionalen Presse haben die Kontaktdaten der BDU inzwischen in ihr festes Layout übernommen. Fachinformationen werden zudem in den Ausgaben der im Landkreis Miltenberg verbreiteten Zeitung „Blickpunkt MIL“ des Landratsamtes Miltenberg veröffentlicht. Des Weiteren erschienen mehrere Artikel im „Wochenblatt“ des Landkreises Miltenberg, sowie auf der Online-Plattform „meine-news“.

4.5.4. Materialien

Der „Beratungsstelle Demenz Untermain“ steht ein informativer Flyer für die Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung.

Seit 2022 wird außerdem 3-4 Mal im Jahr ein Infobrief an interessierte Klient*innen und Kooperationspartner verschickt.

Zusätzlich werden veranstaltungsbezogen weitere Flyer, sowie Handzettel entworfen und genutzt. Bei Infoständen oder Veranstaltungen wie z.B. dem „DemenzMobil“ stehen außerdem Roll-Ups sowie ein mit dem Logo der Beratungsstelle bedruckter, wetterfester Zeltpavillon zur Verfügung. Infomaterial zu gerontopsychiatrischen Erkrankungen liegt für Interessierte immer bereit und wird auch in den Beratungen entsprechend ausgehändigt.

Träger:

AWO
Bezirksverband
Unterfranken e.V.

**Bayerisches
Rotes
Kreuz**

bpa
Bundesverband privater Anbieter
sozialer Dienste e.V.

Not sehen und handeln.
Caritas

**Diakonie
Untermain**

**DIE
JOHANNITER**
Aus Liebe zum Leben

Im Landkreis Miltenberg ist die BDU eine von mehreren Fachstellen in der BSA.

BERATUNGSSTELLE
für
SENIOREN und pflegende
ANGEHÖRIGE

SIE ERREICHEN UNS:

www.bd-untermain.de
info@bd-untermain.de

Ohmbachgasse 5
 63739 Aschaffenburg
 Telefon: 0 60 21- 45 11 11 7
 Fax: 0 60 21- 58 25 12 5

Öffnungszeiten
 Montag 9 - 11 Uhr
 Donnerstag 15 - 17 Uhr
 sowie nach Vereinbarung

Brückenstraße 19
 63897 Miltenberg
 Telefon: 0 93 71- 6 69 49 20
 Fax: 0 93 71- 6 69 94 42

Öffnungszeiten:
 Dienstag 15 - 17 Uhr
 Donnerstag 9 - 11 Uhr
 sowie nach Vereinbarung

Bahnstraße 22
 63906 Erlenbach
 Telefon 0 93 72- 9 40 00 75

Öffnungszeiten:
 Termine nach Vereinbarung

Spendenkonto:
 RV-Bank Miltenberg
 IBAN: DE39 5086 3513 0101 8302 01
 BIC: GENODE33MIL

BERATUNGSSTELLE
Demenz
UNTERMAIN

Gefördert durch: **Bezirk
Unterfranken**

BERATUNG
 INFORMATION
 VERNETZUNG

Stand 07/2020



DEMENTZ VERSTEHEN

Demenz bezeichnet nach der WHO, eine Erkrankung des Gehirns, bei der als Folge, die kognitiven Fähigkeiten, wie z.B. Gedächtnisleistungen, Denkfunktionen und Orientierungsfähigkeit dauerhaft beeinträchtigt sind. Es gibt verschiedene Formen von Demenz. Das bekannteste Beispiel ist die Alzheimer Demenz.

Wir unterstützen sie dabei, die Erkrankung und das Verhalten der Betroffenen besser zu verstehen. Der Umgang mit der Erkrankung kann Angehörige und Betroffene vor große Herausforderungen stellen. Durch frühzeitige Information und Beratung zu Unterstützungs- und Entlastungsangeboten kann das tägliche Zusammenleben besser gelingen.

Die Beratung ist individuell, vertraulich, kostenfrei und unabhängig.



INFORMATION UND VERNETZUNG



Aktuelle Kursangebote und Veranstaltungen unter www.bd-untermain.de



BERATUNG

- Für Menschen mit Demenz oder bei Verdacht auf Demenz bzw. Frühbetroffene
- Für gerontopsychiatrisch erkrankte Menschen, deren Angehörige, Bezugspersonen und Betreuer
- Für ehrenamtlich tätige Personen und Vereine, die sich für Menschen mit Demenz engagieren möchten
- Abbau von Vorurteilen gegenüber Demenzerkrankten

Alle Beratungen bieten wir persönlich, telefonisch oder bei Ihnen zu Hause an.

Abbildung 3: Flyer der „Beratungsstelle Demenz Untermain“

Anmeldung

☐ Obensburg am 28.10.2023

Name: _____
Vorname: _____
Wohnort: _____
Telefon: _____
E-Mail: _____

Per Post an:

Beratungsstelle Demenz Untermain
Ohmbachgasse 5
63739 Aschaffenburg

Per E-Mail an:

info@bd-untermain.de

Per Telefon unter:

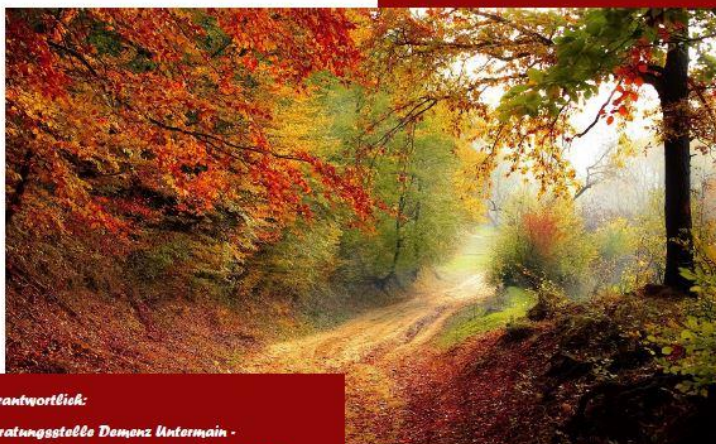
06021/451 11 17 oder
09371/669 49 20

Anmeldeschluss:
21.10.2023

BERATUNGSSTELLE
Demenz
UNTERMMAIN

Nimm Dir Zeit

zum Auftanken



Verantwortlich:

Beratungsstelle Demenz Untermain -
Emilia Eichog-Schiffelholz und Anke Haas

Gemeinderreferentin -
Clandia Kloos

Musiktherapeutin -
Inge Lobisch

Yoga-Lehrerin -
Lena Hoch

Ein Angebot für pflegende Angehörige
und Alle, die sich Zeit
zum Auftanken wünschen

Nimm Dir Zeit zum Auftanken

Einen Angehörigen zuhause zu pflegen ist eine Herausforderung und oftmals ein Spagat zwischen dem Wunsch zu helfen und der Sorge um den eigenen Lebensalltag. Körperliche und psychische Belastungen, sowie fehlende Zeit für sich selbst, zehren an den Kräften. Daher ist es für pflegende Angehörige wichtig sich regelmäßig Zeit für sich zu nehmen, um wieder auf zu tanken.

Wir möchten Sie an diesem Nachmittag einladen, sich diese Zeit für sich zu nehmen, dem Alltag zu entfliehen und neue Kraft zu tanken.



Programm

14:00 Uhr	Begrüßung
14:15 Uhr	Workshops Teil 1
15:15 Uhr	Pause mit Kaffee und Kuchen/ Gelegenheit zum Austausch
15:45 Uhr	Workshops Teil 2
16:45 Uhr	Abschluss
ca. 17:00 Uhr	Ende

Unkostenbeitrag: 5,00 €

Termin:

28.10.2023
Bürgerhaus Obensburg
(B-OB)
Untere Wallstraße 24
63785 Obensburg/ Main

Hoffnung für meinen Weg

Worte und Symbole können uns Kraft und Stärke schenken. Wir gehen unseren Hoffnungszeichen und -worten auf kreative Art und Weise nach und heben Schätze für unseren Weg und unser Leben im Sorgen und Fürsorgen für uns und unsere Lieben.

Singen macht Spaß. Singen tut gut

Frei nach diesem Motto aus einem Kanon von Uli Führe werden wir unsere Stimmen erproben, altbekannte und neue Lieder singen, um zu erfahren, dass es tatsächlich so ist: Singen macht munter und Singen macht Mut.

Yoga und Meditation

Wir werden in diesem Workshop einige einfache Sequenzen aus dem Yoga kennenlernen und sowohl Körper als auch Geist in Einklang bringen. Durch gezielte Körper- und Atemübungen können wir Anspannungen loslassen und den Organismus harmonisieren. Achtsamkeitsübungen helfen uns mit entspannen und wir können lernen uns mit unserer inneren Kraft zu verbinden. (Bitte bringen Sie eine Decke oder Matte mit)

Workshops

Abbildung 4: Flyer für die Veranstaltung „Nimm Dir Zeit zum Auftanken“ – Auszeit für pflegende Angehörige

**Infobrief
03-2023
15.09.2023**



Guten Tag liebe Interessierte,

mit diesem „Infobrief 3-2023“ übersenden wir Ihnen die aktuellsten Neuigkeiten aus der Beratungsstelle Demenz Unterrhein.

Etwas Wichtiges vorab:

Wir bieten allen E-Mail-Kontakten diesen Infobrief an, auch wenn der Kontakt schon einige Zeit zurückliegen mag. Vielleicht bekommen Sie ihn und möchten ihn gar nicht. Dann geben Sie bitte Bescheid, sodass Ihre E-Mail-Adresse gelöscht werden kann. Wir nutzen diese ausschließlich für den Versand dieses Infobriefes. Keine Angst, die Anzahl der E-Mails wird sich in Grenzen halten, da wir uns bemühen die Infos kompakt und gesammelt an Sie weiterzugeben.

Datum	Thema	Ort / Anmerkungen
16.09.2023 10:00 bis 13:00Uhr	„DemenzMobil“ in Alzenau Hier besteht die Möglichkeit sich über das Erkrankungsbild Demenz zu informieren und entsprechendes Informationsmaterial zu erhalten. Eine Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie wird ebenfalls für Gespräche zur Verfügung stehen.	Alzenau Marktplatz Höhe Stadtbibliothek Eintritt frei Keine Anmeldung erforderlich
24.09.2023 10:00Uhr	Film „Mittagsstunde“ (nach dem Bestseller von Dörte Hansen) Sonderveranstaltung im Rahmen der 4. Bayerischen Demenzwoche.	Casino Filmtheater Ohmbachgasse 1 63739 Aschaffenburg Tickets über das Casino
28.10.2023 14:00 bis 17:00Uhr	„Nimm Dir Zeit zum Auftanken“ Eine Auszeit für pflegende Angehörige und Alle, die sich Zeit zum Auftanken wünschen. Es werden verschiedene Workshops angeboten und der Austausch bei Kaffee und Kuchen darf natürlich auch nicht fehlen. Weitere Infos folgen.	Bürgerhaus Obernburg Untere Wallstraße 24 63785 Obernburg Unkostenbeitrag: 5,00€ Anmeldung erforderlich!

Für die gekennzeichnete Veranstaltung melden Sie sich bitte spätestens eine Woche vor der jeweiligen Veranstaltung bei uns an. Für weitere Informationen erreichen Sie uns ebenfalls über die angegebenen Kontaktdaten.

Telefonisch unter: 06021/ 45 11 117 oder 09371/ 66 949 20

E-Mail: info@bd-untermain.de

Abbildung 5: Infobrief 03 - 2023

IHRE ANSPRECHPARTNER

Alzheimer Gesellschaft Aschaffenburg e.V.
 Keplerstraße 23, 63741 Aschaffenburg
 Telefon: 06021 7713177
 E-Mail: platzek@alzheimer-aschaffenburg.de
www.alzheimer-aschaffenburg.de

Beratungsstelle Demenz Untermain
 Ohmbachgasse 5, 63739 Aschaffenburg
 Telefon: 06021 4511117 oder
 im Vertretungsfall: 09371 9539079
 E-Mail: info@bd-untermain.de
www.bd-untermain.de

Fachstelle Angehörigenarbeit der
 Franz-Göhler-Stiftung
 Franz-Göhler-Straße 3, 63768 Hösbach
 Telefon: 0931 2486979
 E-Mail: fachstelle@fgs-hoesbach.de
www.fgs-hoesbach.de

Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken
 Bahnhofstraße 11, 97070 Würzburg
 Telefon: 0931 2078-1440
 E-Mail: info@demenz-pflege-unterfranken.de
www.demenz-pflege-unterfranken.de

Gesundheitsregion^{plus} Landkreis und
 Stadt Aschaffenburg
 Bayernstraße 18, 63739 Aschaffenburg
 Telefon: 06021 394-275
 E-Mail: gesundheitsregionplus@lra-ab.bayern.de
www.gesundheitsregion-ab.de

IHRE ANSPRECHPARTNER

Pflegestützpunkt Stadt Aschaffenburg
 Luitpoldstraße 4b, 63739 Aschaffenburg
 Telefon: 06021 330-1822
 E-Mail: pflegestuetzpunkt@aschaffenburg.de
www.aschaffenburg.de/pflegeberatung

Pflegestützpunkt Landkreis Aschaffenburg
 Bayernstraße 18, 63739 Aschaffenburg
 Telefon: 06021 394-6060
 E-Mail: pflegestuetzpunkt@lra-ab.bayern.de
www.pflegestuetzpunkt-ab.de

Selbsthilfekontaktstelle Stadt Aschaffenburg
 Luitpoldstraße 4b, 63739 Aschaffenburg
 Telefon: 06021 330-1821
 E-Mail: selbsthilfe@aschaffenburg.de
www.selbsthilfekontaktstelle-aschaffenburg.de

Seniorenberatung Stadt Aschaffenburg
 Dalbergstraße 15, 63739 Aschaffenburg
 Telefon: 06021 330-1439 oder
 im Vertretungsfall: 06021 330-1607
 E-Mail: senioren@aschaffenburg.de
www.aschaffenburg.de/senioren

Seniorenberatung Landkreis Aschaffenburg
 Bayernstraße 18, 63739 Aschaffenburg
 Telefon: 06021 394-6064
 E-Mail: seniorenberatung@lra-ab.bayern.de
www.landkreis-aschaffenburg.de

Überreicht durch Ihre Apotheke

Partner im Netzwerk Demenzfreundliche Apotheke:

www.wipig.de/materialien/projekte-downloads/item/demenzfreundliche-apotheke

INFORMATIONEN ZU DEMENZ von Ihren Apotheken in Stadt und Landkreis Aschaffenburg

ERKENNEN

Was ist Demenz?

Die Beeinträchtigung von

- Gedächtnis
- Orientierung
- Denkvermögen
- Sprache
- Aufmerksamkeit
- Urteilsvermögen

Das bedeutet:

- ⇒ Bewältigung des Alltags ist erschwert,
- ⇒ der Mensch erlebt seine Demenz bei klarem Bewusstsein,
- ⇒ es gibt verschiedene Demenzursachen und Krankheitsverläufe.

ANSPRECHEN

Warum ist eine frühe ärztliche Diagnose wichtig?

- Man findet den Unterschied zwischen Vergesslichkeit und Demenz heraus,
- erkennt evtl. andere behandelbare Erkrankungen,
- weiß, es ist die Krankheit und nicht „böser“ Wille.
- Das Planen der Zukunft (Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung etc.),
- die Einleitung der medizinischen Behandlung und
- die gezielte Förderung und Stärkung vorhandener Fähigkeiten werden ermöglicht.

VERSTEHEN

Was sind Besonderheiten bei Menschen mit Demenz?

- meist große Anzahl verschiedener Arzneimittel
- Anwendungsfragen
- Neben- und Wechselwirkungen
- zum Teil erschwerte Verständigung
- meist große Verunsicherung
- Angehörige als Sprachrohr der Menschen mit Demenz

HELFEN

Was können Apotheken tun?

- Beratung zur Prävention
- Beratung zur Früherkennung
- Beratung zur Arzneimitteltherapie
- Beratung zu Begleiterkrankungen
- Beratung zu Ernährung und Nahrungsergänzungsmitteln
- Vermittlung von Partnern im Gesundheitswesen

Abbildung 6: Flyer Demenzfreundliche Apotheke, Aschaffenburg Stadt und Land

Demenz - Information

Symptome

Menschen mit Demenz haben zunehmend Schwierigkeiten,

- sich neue Informationen einzuprägen
- die Konzentration auf einen Gedanken oder Gegenstand zu richten
- sich sprachlich (in Wort und Schrift) auszudrücken
- die Mitteilungen anderer zu verstehen
- Situationen zu überblicken
- Zusammenhänge zu erkennen
- zu planen und zu organisieren
- sich örtlich oder zeitlich zurecht zu finden
- mit Gegenständen umzugehen

Sie entdecken bei sich oder Angehörigen Veränderungen und fragen sich innerlich, ob das mit einer Demenzerkrankung in Zusammenhang stehen könnte?

Dieser Flyer bietet Ihnen erste Basisinformationen zu Demenzerkrankungen und deren typischen Symptome.

Die Demenz ist keine reine Gedächtnisstörung. Zu den betroffenen Fähigkeiten zählen neben dem Gedächtnis auch Aufmerksamkeit, Sprache, Auffassungsgabe, Denkvermögen und Orientierungssinn.

Die Fähigkeiten sind dabei soweit eingeschränkt, dass gewohnte Alltagstätigkeiten nicht mehr wie zuvor ausgeübt werden können. Meist kommen zu den kognitiven Einschränkungen auch Veränderungen der sozialen Verhaltensweisen, der Impulskontrolle, des Antriebs, der Stimmung oder des Wirklichkeitsbezugs hinzu. Manchmal stehen diese sogar ganz im Vordergrund.

Gefühlszustände wie Depression, Angst oder Unruhe können die kognitiven Fähigkeiten zusätzlich herabsetzen.

Weitere Informationen und Anlaufstellen für Hilfe & Beratung finden Sie auf der Rückseite.



Ausführliche Informationen stehen Ihnen auch auf den Seiten des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege unter www.stmgp.bayern.de/pflege/demenz zur Verfügung

Demenz - Beratung

Stadt und Landkreis Aschaffenburg

Beratungsstelle Demenz Unterrain (BDU)

Ohmbachsgasse 5
63739 Aschaffenburg
06021 4511117
im Vertretungsfall 09371 9539079
info@bd-unterrain.de
www.bd-unterrain.de

Franz Göhler Stiftung

Fachstelle für pflegende Angehörige
Franz-Göhler-Straße 3
63768 Hösbach
06021 4486979
fachstelle@fgs-hoesbach.de
www.fgs-hoesbach.de

Alzheimer Gesellschaft Aschaffenburg e. V.

Kepplerstraße 23
63741 Aschaffenburg
06021 7713177
platzek@alzheimer-aschaffenburg.de
www.alzheimer-aschaffenburg.de

Gesundheitsregion plus Landkreis & Stadt Aschaffenburg

Bayernstraße 18
63739 Aschaffenburg
06021 394-275
GesundheitsregionPlus@lra-ab.bayern.de
www.gesundheitsregion-ab.de

Pflegestützpunkt Stadt Aschaffenburg

Luitpoldstraße 4b
63739 Aschaffenburg
06021 330-1822
pflegestuetzpunkt@aschaffenburg.de
www.aschaffenburg.de/pflegeberatung

Pflegestützpunkt Landkreis Aschaffenburg

Bayernstraße 18
63739 Aschaffenburg
06021 394-6060
Pflegestuetzpunkt@lra-ab.bayern.de
www.Pflegestuetzpunkt-ab.de

Seniorenberatung Stadt Aschaffenburg

Daibergstraße 15
63739 Aschaffenburg
06021 330-1439
im Vertretungsfall -1607
senioren@aschaffenburg.de
www.aschaffenburg.de/senioren

Seniorenberatung Landkreis Aschaffenburg

Bayernstraße 18
63739 Aschaffenburg
06021 394-6064
Seniorenberatung@lra-ab.bayern.de
www.landkreis-aschaffenburg.de



Ausführliche Informationen stehen Ihnen auch auf den Seiten des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege unter www.stmgp.bayern.de/pflege/demenz zur Verfügung

Abbildung 7: Gemeinsamer Flyer für Lankreis Aschaffenburg und Stadt Aschaffenburg zur Bayerischen Demenz Woche

4.6. Qualitätssicherung

4.6.1. Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter

Die Grundhaltung der Mitarbeiterinnen ist durch eine Kompetenz- und Ressourcenorientierung geprägt. Dies bedeutet, dass Erkenntnisse über Beratungskonzepte, aktuelle Forschung, medikamentöse und nicht-medikamentöse Therapiemöglichkeiten, Betreuungskonzepte, Präventionsmaßnahmen, aktuelle rechtliche Fragen, sowie SGB V und SGB XI und andere Sozialgesetze stets auf dem aktuellen Stand gehalten werden. Sowohl durch regelmäßiges Literaturstudium zu den relevanten Themenbereichen als auch durch die Teilnahme an Fortbildungsangeboten wird eine hohe Qualität der Beratung gewährleistet.

Folgende Fort- und Weiterbildungen wurden 2023 von den Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle Demenz Untermain genutzt:

Termin	Thema	Ort
23.02.	digiDEM Bayern	online
10.05.	Frontotemporale Demenz	Alzheimer Gesellschaft BaWü/ online
13.06.	Die persönliche Freiheit des Menschen mit Demenz als Herausforderung	Fachstelle für Demenz und Pflege Oberfranken/ online
14.06.	Fachtag „Zuhause gut versorgt“	Fachstelle für Demenz und Pflege Mittelfranken/ online
05.09.	Demenzprävention und Resilienzförderung	digiDEM Bayern/ online
27.09.	Die Pflegebegutachtung	Medizinischer Dienst im Dialog/ online
10.10.	Einsamkeit begegnen – in Einzelberatung, Begleitung und Gruppenbegleitung	Aschaffenburg
14.10.	Aschaffener Hospiz- und Palliativtag	Aschaffenburg
14.11.	Beratung in schwierigen Lebenssituationen	Fachstelle für Demenz und Pflege Bayern/ online
14.11.	Suizidalität und Suizidprävention bei Demenz	digiDEM

Zusätzlich beziehen die Mitarbeiterinnen Informationen aus einschlägigen Fachzeitschriften, wie beispielsweise der Zeitschrift „Demenz - Das Magazin“, „Alzheimer Info“ und dem Beraterbrief „Pflege“.

4.6.2. Teambesprechungen

Es fanden verschiedene konzeptionelle und informative Besprechungen statt. Insbesondere wurden folgende Themen behandelt:

- Entwicklung neuer Projekte
- Qualitätsmanagement
- Konzeptionelle Ausrichtung
- Evaluation von Veranstaltungen etc.
- Austausch von Fachinformationen

Bezeichnung	Fachstellen*	Teilnehmer	Zyklus	Ziel
Team- besprechung	BDU	Emilia Cichos- Schiffelholz Anke Haas	2x monatlich, sowie Absprachen nach Bedarf	Relevante, inhaltliche und organisatorische Informationen
Team- besprechung	BDU + BSA	Marco Andres Emilia Cichos- Schiffelholz Anke Haas Franziska Hofmann Diana Müller Christian Nutz Michael Wildemann	1x monatlich/ sowie Absprachen nach Bedarf	Relevante, inhaltliche und organisatorische Informationen
Dienst- besprechung	BDU + SGL Rainer Kolbe	Emilia Cichos- Schiffelholz Anke Haas Rainer Kolbe	1x monatlich/ sowie Absprachen nach Bedarf	Relevante, inhaltliche und organisatorische Informationen

* Die Abkürzungen stehen für:

BDU : Beratungsstelle Demenz Unterrhein

BSA : Beratungsstelle für Senioren und pflegende Angehörige

SGL : Sachgebietsleitung

Zusätzlich zu den aufgeführten Besprechungen fanden in beiden Landkreisen zahlreiche Termine mit unterschiedlichen Akteuren zum gemeinsamen Austausch statt. Oftmals zur Vorbereitung und Abstimmung gemeinsamer Projekte, aber auch zur Aufrechterhaltung des funktionierenden Netzwerkes.

4.6.3. Kuratoriumssitzungen

Die Kuratoriumsmitglieder treffen sich in der Regel zweimal jährlich zum Austausch und zur gemeinsamen Abstimmung. Das Treffen findet im Wechsel bei den Teilnehmenden statt.

Datum	Ort	Teilnehmer
09.05.	Büro BDU Miltenberg	Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft BDU + Mitarbeiterinnen BDU
07.07.	online	Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft BDU + Mitarbeiterinnen BDU
24.10.	Bernhard-Junker-Haus	Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft BDU + Mitarbeiterinnen BDU

4.7. Beratung über vorhandene Angebote

Die Mitarbeiterinnen beraten neutral, trägerunabhängig, kostenfrei, individuell, ohne Anschauung der Konfession und unterliegen der Schweigepflicht.

Im Fokus der Information und Beratung von Angehörigen und Familienmitgliedern stehen immer der gesamte Familienverbund und die individuelle Situation der Beteiligten. Die BDU verfolgt damit einen interaktionistischen Beratungsansatz. Die Beratung geht individuell auf die Problemlagen der Betroffenen und Zugehörigen ein, entwickelt gemeinsam Lösungsansätze und weist auf Hilfesysteme hin. Die psychosoziale Beratung spielt somit eine große Rolle. Aber auch die Weitergabe von Informationen über die vielfältigen gerontopsychiatrischen Erkrankungen sind häufig Teil des Beratungsprozesses.

Ein positiv gestaltetes Setting hat einen entscheidenden Einfluss auf den Verlauf einer Beratung. So gehört zum Beratungssetting der ungestörte Gesprächsverlauf in einer möglichst angenehmen Umgebung. Mit der Corona-Pandemie nahm die BDU die Beratungen via Online-Plattform in Ihr Portfolio auf. Da das Angebot der Online-Beratung sehr gut angenommen wurde, gehört es auch nach der Pandemie neben persönlichen, telefonischen und schriftlichen Beratungen zum Angebot der Beratungsstelle. Somit können mehrere Familienmitglieder zeitgleich, von oftmals weit entfernten Wohnorten aus, die Beratung in Anspruch nehmen und erhalten so die gewünschten Informationen.

Gerade durch die Pandemie war zu beobachten, dass einige Krankheitsbilder stärker in ihrer Ausprägung waren als andere. Die Themen „Einsamkeit im Alter“ und Umgang mit älteren Menschen mit Depressionen, sind sicherlich auch durch die Pandemie forciert worden. Dennoch waren und sind ein Hauptbestandteil die Demenzerkrankungen. Wichtig ist der BDU ein ganzheitlicher Ansatz und die Erarbeitung individueller Lösungsansätze, die zur Situation der Betroffenen passen. Auch 2023 spiegelten sich die Auswirkungen der Corona-Pandemie in den Beratungsthemen wider. Aufgrund der anhaltenden Einschränkungen, wie auch der fehlenden bzw. nur teilweise zur Verfügung stehenden Betreuungsangebote, wurde die Isolation und Einsamkeit der Betroffenen noch weiter verstärkt. Auch die Belastungssituation der An- und Zugehörigen wurde dadurch weiter verschlimmert.

Beispielhaft seien einige Themen genannt:

- Vergesslichkeit beim Angehörigen beobachtet, was nun?
- Was ist im Umgang mit meinem an Demenz erkrankten Angehörigen zu beachten?
- Was kann ich gegen die Depression meiner Mutter unternehmen?
- Welche Möglichkeiten der Therapie stehen zur Verfügung?
- Was kann ich gegen die Isolation und Einsamkeit tun?
- Wie kann ich meinen Angehörigen beschäftigen?
- Wer hilft bei einer vermuteten Tablettensucht weiter?
- Welche Kosten trägt die Pflegekasse?
- Wie kann ich mich und meine Familie vor Überlastung schützen?

Die Dokumentation der Beratungen sowohl bei der Beratungsstelle Demenz Untermain (BDU) wie auch der Beratungsstelle für Senioren und pflegende Angehörige in Miltenberg (BSA e.V.), erfolgt seit 2022 über das Programm „Quovero“ der Firma Synectic. Diese Software bietet für alle Fachstellen mehr Möglichkeiten in der Dokumentation und Evaluation sowie Statistik als das bisherige Klientenverwaltungs-System.

Folgende Abbildung zeigt die Häufigkeit der verschiedenen Inhalte/Themen in einer Beratung:

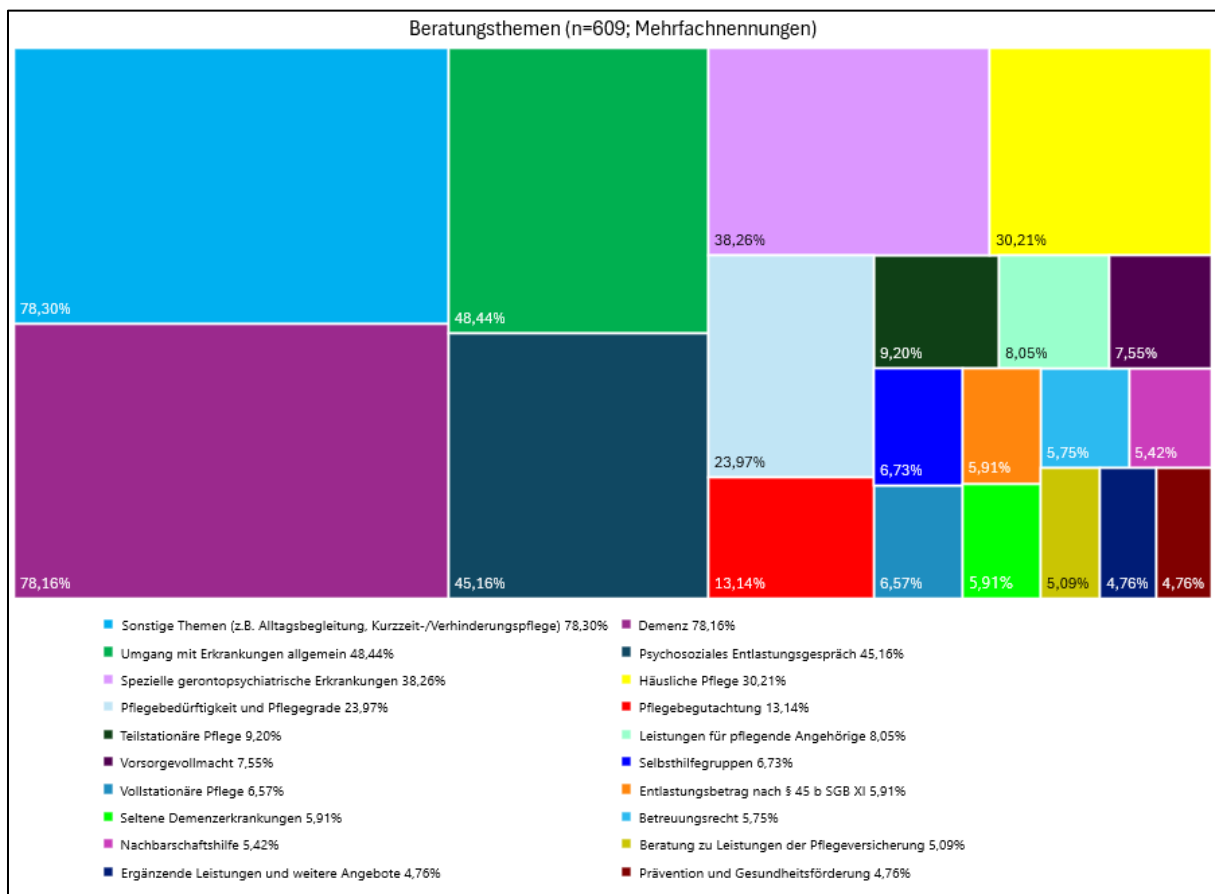


Abbildung 8: Übersicht über die Häufigkeit der thematischen Inhalte in den Beratungen (Mehrfachnennung möglich)

Die Grafik zeigt deutlich, dass im Jahr 2023 die inhaltlichen Schwerpunkte der Beratungen hauptsächlich auf den Entlastungsmöglichkeiten (78,30%), sowie auf der Information zur jeweiligen Erkrankung (78,16%) und dem Umgang damit (48,44%) gelegen haben. Dies lässt sich unter anderem sicherlich durch die Folgen der Pandemie und der damit einhergehenden noch stärkeren Belastung der An- und Zugehörigen erklären. Vor allem der hohe prozentuale Anteil an psychosozialen Entlastungsgesprächen (45,16%) bekräftigt diese Schlussfolgerung. In der Beratungsstelle spiegelt sich außerdem die bundesweite Tendenz wider, dass ein Großteil der Menschen mit einem Pflegebedarf zuhause gepflegt wird (Häusliche Pflege mit 30,21%, sowie Pflegebedürftigkeit und Pflegegrade mit 23,97%).

Darstellung der Beratungen 2023

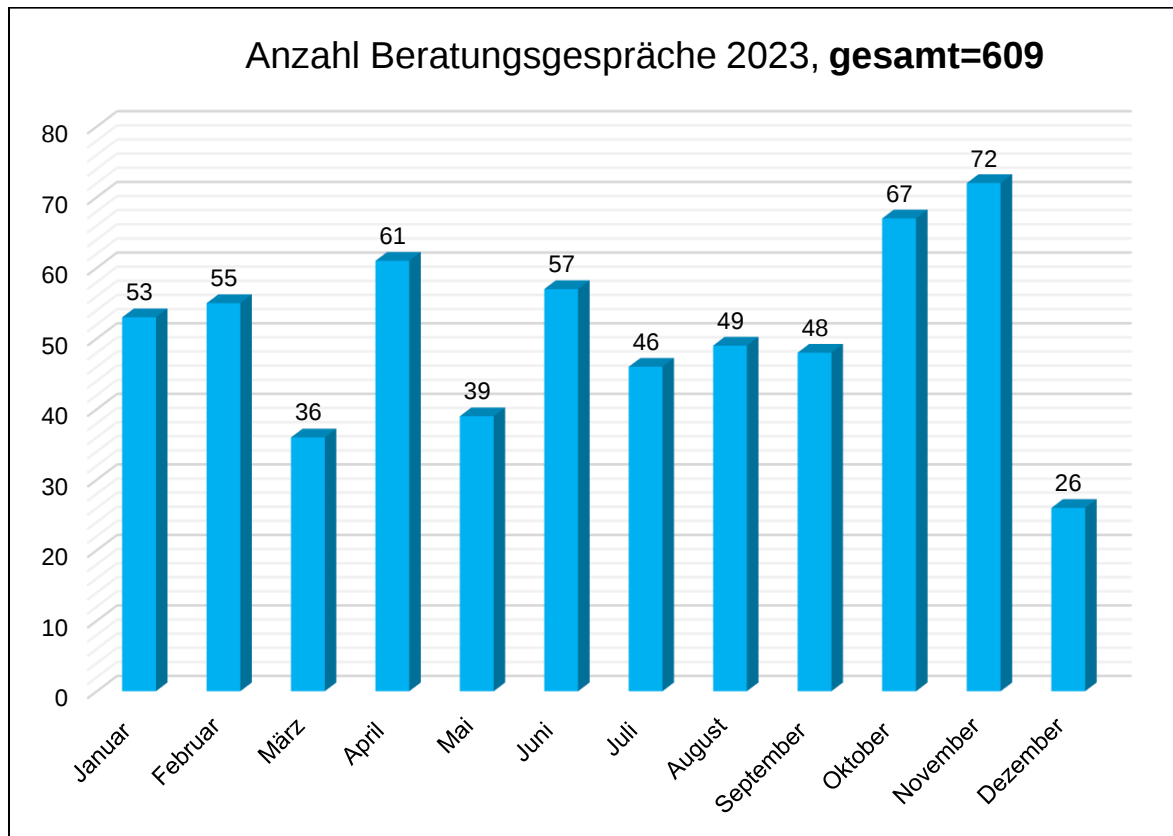


Abbildung 9: Anzahl der Beratungsgespräche BDU gesamt im Jahresverlauf

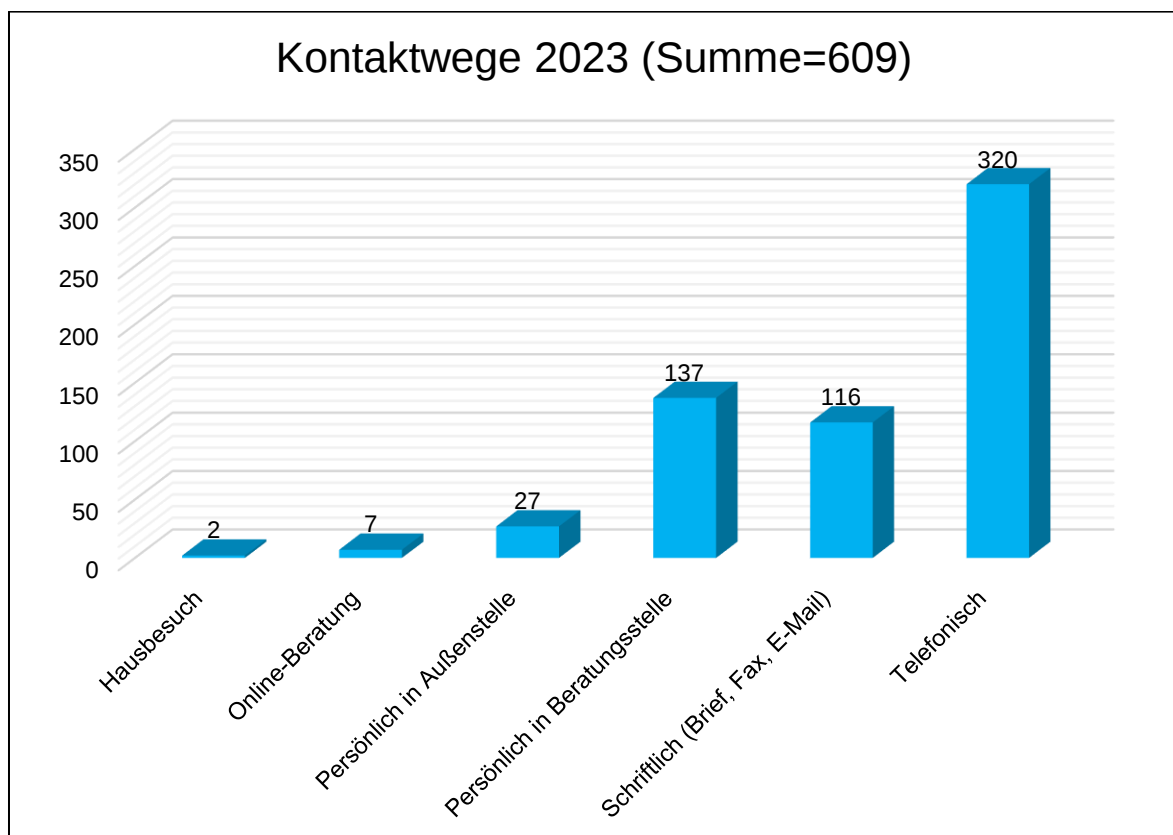


Abbildung 10: Anzahl der Beratungen pro Zugangsweg zur Beratung → Kontaktwege

Abbildung 10 zeigt anschaulich, dass, trotz des offiziellen Endes der Pandemie, 73% aller Kontaktwege telefonisch, schriftlich und/oder online stattfinden.

Darstellung der Beratungen im Verlauf

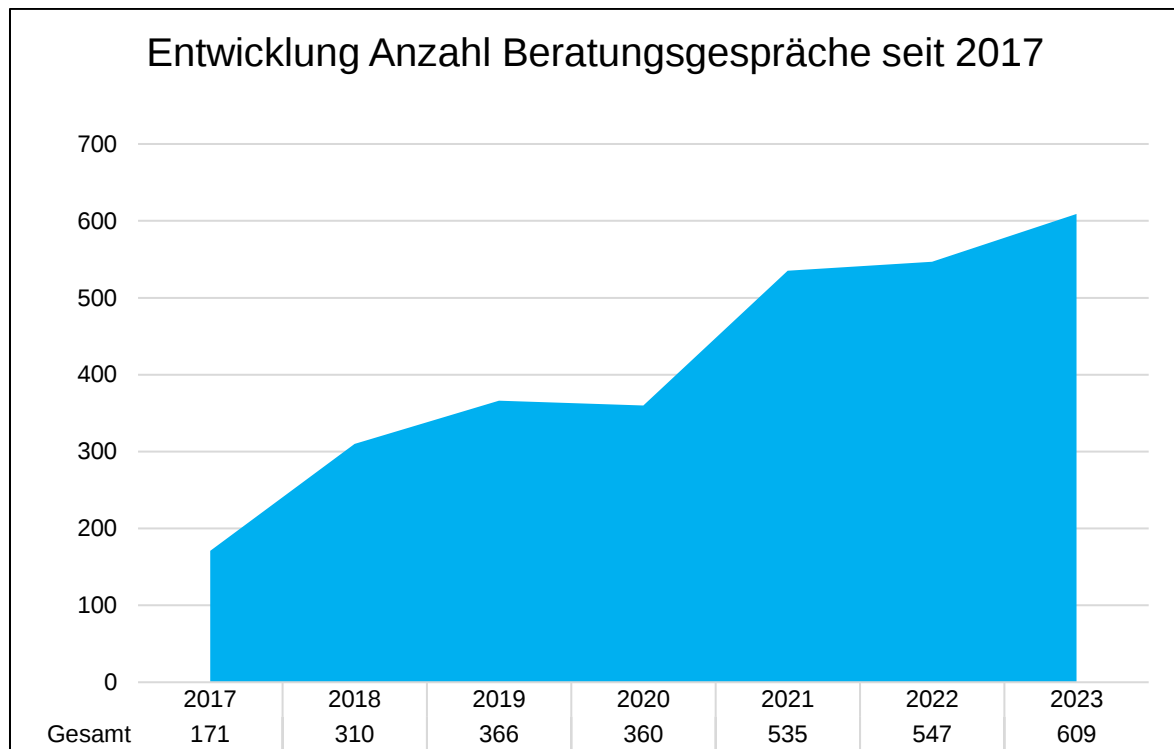


Abbildung 11: Entwicklung der Anzahl der Beratungsgespräche seit 2017

5. Resümee und Fazit

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Beratungsstelle sind auf drei Bereiche aufgeteilt: Beratung, Öffentlichkeitsarbeit, Kooperation/Vernetzung. In der Pandemie waren die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation/Vernetzung entweder nur sehr eingeschränkt oder gar nicht möglich. Zugleich ist der Beratungsbedarf stark gestiegen, was sich gerade in den Zahlen für das Jahr 2021 deutlich widerspiegelt.

2023 lag zwar der Schwerpunkt der Arbeit immer noch bei der psycho-sozialen Beratung, gleichzeitig aber konnten die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation/Vernetzung nahezu uneingeschränkt wieder bedient und genutzt werden.

Im Bereich der „Kooperation/Vernetzung“ konnte die Beratungsstelle Demenz Unterrhein einen wichtigen Beitrag für die zukünftige Gestaltung der Angebotslandschaft für Senior*innen im Landkreis Aschaffenburg leisten. Durch die Teilnahme an allen Regionalkonferenzen im konnten die Mitarbeiterinnen der BDU den Prozess der Erstellung eines Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes aktiv mitgestalten und ihre Expertise für den Landkreis Aschaffenburg mit einbringen. Gemeinsam mit anderen Expert*innen vor Ort konnten die Mitarbeiterinnen der BDU die Spezifika und Besonderheiten in der Versorgung der Pflegebedürftigen aber auch die Versorgungslücken bzw. die Bedarfe benennen, um so die Entscheidungsträger entsprechend zu sensibilisieren und auch zu motivieren.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit war 2023 eine uneingeschränkte Teilnahme, in Form von Infotischen an Veranstaltungen wie z.B. den Betreuungstagen in Aschaffenburg oder dem Hospiz- und Palliativtag in Elsenfeld, möglich. Neben etablierten Veranstaltungen wie der „Kräuterwanderung“ und der „Auszeit“ hat die BDU in Kooperation mit dem Gesundheitsamt Miltenberg einen Fachtag „Demenz“ in Kleinwallstadt organisiert. Eine sehr erfolgreiche Veranstaltung, die viel Zuspruch gefunden hat und bei der die interessierte Öffentlichkeit beim

Demenzparcours und einem Vortrag von Dr. Benghebrid viel Wissenswertes über die Erkrankung Demenz erfahren konnte.

2023 wurde von der BDU - auf unterschiedlichste Art und Weise - eine ganze Menge für Menschen mit gerontopsychiatrischen Erkrankungen unternommen und geleistet. Gleichzeitig ist für die Mitarbeiterinnen eine Kapazitäts- und Machbarkeitsgrenze erreicht. Die Nutzung der vorhandenen Ressourcen wurde in den vergangenen Jahren immer weiter optimiert, sodass die Potentiale mittlerweile ausgeschöpft sind. Daher geht es nunmehr darum den Status quo und die erreichte Qualität sowohl der Beratungen als auch der Arbeit allgemein zu erhalten. Das Portfolio der BDU ist inzwischen so vielfältig und breit gefächert, dass neue Projekte und Veranstaltungen nur noch zu Lasten der Etablierten durchgeführt werden können. Aufgrund der demografischen Entwicklung gehen die Mitarbeiterinnen der BDU davon aus, dass sich der Bedarf in Zukunft weiterhin erhöhen wird. Eine Stellenerweiterung ist daher wünschenswert.

6. Ausblick und Weiterentwicklung / Projekte

In den Jahren der Pandemie war die Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit sehr eingeschränkt, umso wichtiger ist es durch neue Projekte und die Weiterführung etablierter Projekte wieder mehr in diesen Bereichen tätig zu werden.

Weitere Ziele sind:

- Treffen zum Informationsaustausch der Anbieter von Betreuungsgruppen der Landkreise Aschaffenburg und Miltenberg
- DemenzMobil/ Demenz Parcours in Alzenau
- Aktionen zur 5. Bayerischen Demenzwoche vom 20. bis 29. September 2024
- Beibehaltung der Öffentlichkeitsarbeit (Internetseite, Facebook-Seite der BDU)
- Ausbau von Online-Angeboten (z.B. Weiterführung der Online-Vortragsreihe)
- Erhalt der „Auszeit für pflegende Angehörige“
- Kräuterspaziergang für Betroffene und Zugehörige
- „Demenz macht Schule“
- Angebote in der „Woche der seelischen Gesundheit“

Initiierung neuer Angebote

Projektvorhaben	Bemerkungen
Schulungsreihe für Angehörige von Menschen mit Demenz	Ein Angebot für den gesamten Untermain (Erarbeitung eines Konzeptes)
Angebot für Öffentlichkeit zum Umgang mit seelischer Not, HSN-Kurse	Informationsvermittlung, aufzeigen von Anlaufstellen/Unterstützungsmöglichkeiten, Abbau von Berührungsängsten und Vorurteilen, handlungsfähig machen der interessierten Öffentlichkeit
„Kunstprojekt“	Generationenübergreifendes Kunstprojekt in Kooperation mit Mehrgenerationenhaus der Johanniter in Miltenberg und Kunsttherapeutin

7. Impressionen aus 2023



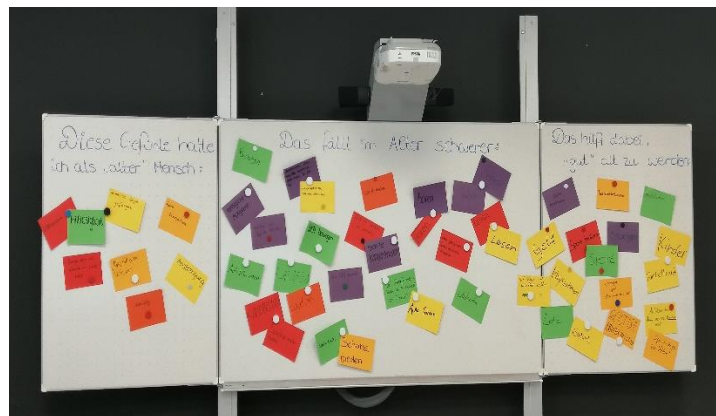
Abbildungen 12: Kräuterspaziergang für Menschen mit und ohne Demenz



Abbildungen 13: Fachtag: Der interaktive Weg, Demenz zu begreifen – Demenzparcours – Hands-on Dementia ©



Abbildungen 14: DemenzMobil Alzenau



Abbildungen 15: Schulprojekt - Demenz, ich kenn' mich aus



Abbildungen 16: Betreuungstage in Aschaffenburg



Abbildungen 17: Hospiz- und Palliativtag in Elsenfeld (Infostand gemeinsam mit den Kolleg*innen der BSA e.V.)